

Zeitschrift:	Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte
Band:	7 (1943)
Heft:	4
 Artikel:	Kempraten bei Rapperswil
Autor:	Haller, E.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1034733

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lage des Castello aber hat viel dazu beigetragen, dass die interessanten, fast vollständig konservierten Ruinen heute schon zu einem häufig besuchten Ausflugsziel der vielen Fremden wurden, die an der schweizerischen Riviera Erholung und Ablenkung suchen. Im nächsten Frühjahr sollen die Grabungen wieder aufgenommen und dann zu einem vorläufigen Abschluss gebracht werden.

A. Gerster, Arch.

Kempraten bei Rapperswil.

Da man in nächster Zeit bei der Kapelle in Kempraten einen Friedhof anlegen wird, waren wir gezwungen, das gefährdete Gebiet noch diesen Herbst zu erforschen. Die Zeitverhältnisse erschwerten allerdings die Durchführung der Notgrabung; umso mehr freut uns das gewonnene Resultat.



Photo A. Gerster.

Abb. 55. Castello di Tegna.
Der Sodbrunnen vor dem Tempel.

Die Grabung stand unter der wissenschaftlichen Oberleitung von Herrn Dr. E. Vogt, Landesmuseum, Zürich, und auf seinen Rat wurden einige Schnitte in schräger Richtung gezogen. Bald waren zahlreiche Teile meistens schön gefügter Mauerzüge freigelegt. Die Einzeichnung auf dem Hauptplan liess die Umrisse eines stattlichen römischen Gebäudes von 38 m Länge und 12 bis 14 m Breite erkennen, das durch schmälere Zwischenmauern in Unterräume geteilt war. Die Bauart der Mauerzüge beweist, dass zwei Bauperioden vorliegen. Sonderbarerweise steht das Mauerwerk des zweiten Baues sozusagen überall auf den Grundmauern des ersten Gebäudes. In nächster Umgebung der Kapelle wurden 44 Skelette festgestellt. Die einzige Beigabe, eine bronzenen Ringschnalle mit Eisendorn, gestattet leider keine Datierung. Anderseits kann die Begräbnisstätte bis heute durch keine Urkundenstelle erklärt werden. Vielleicht stammt sie aus karolingischer Zeit, denn für das Jahr 835 ist eine basilica mit einem presbyter in Kempraten verbürgt. Es ist möglich, dass eine noch nicht untersuchte Quadermauer auf der Westseite der Kapelle das Rätsel lösen kann.

Neben zahlreichen römischen Ziegel- und Keramikstücken wurden 3 Münzen (eine republikanische Silbermünze, eine Silbermünze des Nero; die dritte ist noch unbestimmt) und eine Säulenbasis aus Sandstein gefunden. Zwei kleine Silexstücke scheinen zu beweisen, dass sich der Mensch schon während der Mittel-, event. Jungsteinzeit an der Kempratener Bucht aufhielt. Zwei interessante Stücke stammen aus dem 14. Jahrhundert: eine Hohlform aus Ton für ein Christkindköpfchen und ein Tonfragment eines gepanzerten Ritters, dessen Pferd den Habsburger Wappenschild auf der Brust trägt (Aquamanile?). Eine Zisterne, die noch nicht bis zum Grundwasserspiegel ausgegraben ist, kann auch noch wertvolle Fundstücke bergen. Ueberdies sind bereits zwei Mauerzüge eines weiteren römischen Gebäudes zum Vorschein gekommen. Die neue Grabung scheint daher die Annahme zu verstärken, dass Kempraten ein römisches vicus war, denn bis heute



Photo Kessler, St. Gallen.

Abb. 56. Kempraten bei Rapperswil.
Blick auf die Ausgrabung 1943 bei der 14 Nothelfer-Kapelle.

sind Mauerzüge von vier römischen Gebäuden festgestellt worden (siehe „Urschweiz“ 1942, S. 76 und 33. Jahrb. der S.G.U. 1942). Wir kennen nun auch einen römischen Friedhof. An der Rütistrasse, etwa 350 m von der Kapelle entfernt, stiess man bei Häuserbauten auf 19 Brandgräber: Aschengruben mit und ohne Urnen.

Die Grabung wurde ermöglicht durch die Spenden hochherziger Gönner sowie durch einen Beitrag der S.G.U.

E. Haller.